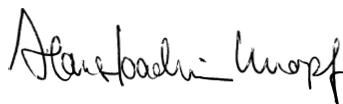


Liebe Leserinnen und Leser,

Hoch „Carmen“ löst Hoch „Felix“ ab – so könnte es beim Wetterbericht heißen, und so geht es auch beim Sinfonischen Chor Konstanz weiter. „Grandios“ war sie, unsere Aufführung des *Elias* am 18. November 2007, das bestätigte uns nochmals unser Geschäftsführender Vorsitzender Wolfgang Müller-Fehrenbach anlässlich unserer Weihnachtsfeier am 11. Dezember 2007. Die Kritik-Nachlese zu unserem Konzert in dieser Ausgabe der Chornachrichten bestätigt des Resümée unseres Vorsitzenden. Doch schon ist das Jahr 2007 zu Ende gegangen, und wir haben unser nächstes Konzert, in dem wir Ausschnitte aus „Carmen“ präsentieren werden, fest im Visier.

In diesen Chornachrichten finden Sie außerdem einen Bericht zur Nachfeier des *Elias*-Konzerts im Konzil sowie zur Weihnachtsfeier unseres Chores. Die Intendanten-Nachfolge der Südwestdeutschen Philharmonie (SWP) sowie die immer akuter werdende Notwendigkeit eines Konzert- und Kongresshauses in Konstanz haben mich dazu veranlasst, bei Vassilis Christopoulos, dem Chefdirigenten der SWP, nachzufragen. Das vollständige Interview ist in dieser Ausgabe abgedruckt. Unser Chorbruder Peter Otte hat sich die Mühe gemacht, anhand eines Fotos von 2006, die Chormitglieder zu benennen. Obwohl schon wieder veraltet, bietet es unseren Neuen immerhin die Möglichkeit, unsere Chorgemeinschaft besser kennen zu lernen. Abgerundet wird diese Ausgabe durch kleine Beiträge über die musikalische Fortbildung für Erzieher/innen sowie über einen Auftritt unseres Vorsitzenden am 9. Dezember, bei dem er seiner alemannischen Mundart freien Lauf ließ.

Ihnen allen wünsche ich noch ein gutes und gesundes Jahr 2008 und nun viel Spaß beim Lesen!



Editorial



Inhalt

Helmut Weidhase

Prophetendrama mit Feierchören

Der Sinfonische Chor Konstanz mit Mendelssohns „Elias“ 3

„Lasst nicht nach!“

Das meinen andere – eine kleine Konzert-Nachlese 5

Hans-Joachim Knopf

„Machen wir weiter selber Kultur in Konstanz!“

Die Nachfeier zum „Elias“-Oratorium im Konzil 7



Nachgefragt

„Die Stadt Konstanz gibt sich viel kleiner als sie wirklich ist!“

Ein Gespräch mit Vassilis Christopoulos 10



Who is who im Chor?

Eine Antwort von Peter Otte 14



Sabine Pelzl

„Singen mit Kindern“

Ein wichtiges Fortbildungsangebot 16

Gisela Aucher

Stimmungsvolles und Heiteres zum Jahresabschluss

17



Gisela Aucher

Eine Lanze für die „Muetterschproch“

Wolfgang Müller-Fehrenbach las aus seinen Gedichten 20

Wolfgang Müller-Fehrenbach

Adventskaffee

21

Die letzte Seite

Namen und Nachrichten 28

Prophetendrama mit Feierchören

**Der Sinfonische Chor Konstanz
mit Mendelssohns „Elias“**

Von Helmut Weidhase

Mendelssohns „Elias“ ist ein ebenso un- mittelbar packendes wie einst und heute widerständiges Oratorium. Einer- seits erlebt man einprägsame Melodik, klassische Periodik der Themen, Mächtigkeit des rhythmischen Elans, andererseits hört man eine Mischung der Stile und Gat- tungen, die Händel-Pathos mit Bach-Kon- trapunktik, Choralakkorde und dramati- sche Aktion verbindet. Selbst Text und Bauform ergeben eine Kombinatorik (mo- dern würde man sagen: Collage), die dem Werk eine Einzigartigkeit in der Mannigfal- tigkeit sichert. Denn da wird nicht allein das Prophetendrama aus dem 9. vorchrist- lichen Jahrhundert tönend vergegenwärt- igt, sondern auch Gottesdienst gefeiert. Schon deswegen, weil der Text aus dem

biblischen „Buch der Könige“ mit Psalmen und Worten des neuen Testaments ange- reichert wurde. Man kann eine im Gesamt- plan eingearbeitete Messe heraushören: „Hilf, Herr!“ – das Kyrie, das Doppelquar- tett der Engel – ein Gloria, „Der Herr ist Gott“ – das Credo, der Doppelchor „Heilig, heilig“ – ein festliches Sanctus, der Schlusschor verweist trotz aller hymni- schen Höhe auf das Agnus Dei, denn es ist derselbe Text, mit dem Bachs Johannes- passion beginnt.

Wolfgang Mettler lenkte das Großwerk so, dass über die Geschehnisdramatik die Spannung zwischen Prophetengeschichte und festlicher Klangaktion, zwischen Mu- siktheatralik und Andachtsfeierlichkeit in allen Momenten präsent erschien. Die star- ken Szenen geschahen mit klargsinnlicher Ergiebigkeit: Totenerweckung, Feuerwun- der auf dem Carmel, Regenzauber, Vision

3



Glanzvolle „Elias“-Aufführung in der voll besetzten Gebhardskirche



*Unübersehbar:
Straßenwerbung
für unser Konzert*

auf dem Horeb, Gotteserscheinung – und die klagende Einsamkeit des Propheten. Da erreichten die Chöre beste Stimmkraft und bildstarke Dynamik. Der „Sinfonische Chor“ fiel aus klagendem Fortissimo („Die Ernte ist vergangen“) in ängstliches Piano („Will denn der Herr nicht mehr Gott sein“), ließ die Himmelfahrt im feurigen Wagen mit Crescendo aufwärts rasen, erreichte im Al-labreve-Takt des Finalchors eine Klarheit durch alle Stimmen und Modulationen: Dramatik und Feier fanden zur Klangeinheit.

Dramatisch hatte es begonnen: Rezitativ über dunklen Akkorden und mit dem Fluch-Intervallen (die im Final-Amen noch einmal die unerlöste Welt markieren), dann eine Ouvertüre, in der Tempo und Akzente das Vehemente der Ereignisse verkündeten. Die Südwestdeutschen Philharmoniker bewährten sich mit ihrer Kunst, Kontraste und Farben (vom Erdbebenfortissimo bis zum stillen Säuseln des Windes) orchestral einzubringen, die doppelchörigen Sätze mit Kolorit der Holz- und Blechbläser zu schmücken.

Der Bassist Martin Hempel überzeugte mit festem Timbre, oratorischem Volumen als Elias, auch weil er das „Eifernde“ nicht

übertrieb, dafür den lyrischen Gesang („Ich habe genug“) mit weitem Atem erfüllte. Hier und da wirkte ein Einsatz nicht ganz synchron – man hörte, wie kostbar die Zeit für Generalproben ist. Kräftig und klar intonierte die Sopranistin Andrea Lang, deren „Höre Israel“ den zweiten Teil mit einer Expression eröffnete, die das Dramatische fortsetzte. Als eher lyrischer Tenor mit heller Höhe und unheldischer Tönung bewies Peter Schmitz, dass er die Kunst romantischen Gesangs – vor allem in der ersten Obadjah-Arie – beherrscht: Vermittlung zwischen Arie und Lied. Die Altistin Sibylle Kamphues hatte zu Beginn ein etwas unruhiges Vibrato, doch ihr Arioso „Weh ihnen...“ gelang als eindrucksstarkes Solo, in dem Melos und Deklamation sich trafen. Das Solistenquartett am Ende führte auf den poetischen, der Schlusschor auf den pathetischen Gipfel des Werkes, das (mit Kürzungen wie dem Baalchor-Presto und dem cäcilianischen Quartett „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“) als Steigerungskomposition mächtige, prächtige Gestalt gewann. Mendelssohn begeisterte mit dieser Aufführung in der vollen St. Gebhardskirche. Dank des Publikumschors: „Bravo“.

(SÜDKURIER vom 20. November 2007)

Fensterbau Häberlein

Reisstraße 10 · 78467 Konstanz
Telefon 89 39-0 · Telefax 89 39-20

GmbH

Fensterbau, Bauschreinerei
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen
Haus- und Zimmertüren
Wärme-, Schall- und
Sonnenschutz-Verglasung
Glas- und Fachreparaturen
Rollläden, Insektenschutzanlagen



I. Leserbrief im SÜDKURIER vom 1. 12. 2007

Wenig differenziert

Zur Besprechung des Konzerts des Sinfonischen Chors, der den „Elias“ aufgeführt hat

Manchmal meint man, nicht im gleichen Konzert gewesen zu sein wie der Rezensent. Die stehenden Ovationen am Ende von Mendelssohns „Elias“ am 18. November in der Kirche St. Gebhard waren hoch verdient vom Sinfonischen Chor, den Solisten und der Südwestdeutschen Philharmonie gleichermaßen. Sie alle hätten eine differenziertere aussagekräftige Rezension verdient. Stattdessen Kompositionsanalyse, Wortakrobatik, überwiegend mit Allgemeinformulierungen.

Dass ein Mitglied des Frauenchors (Susanne Thaler, Sopran) mit Bravour einen solistischen Part übernahm, ist nicht erwähnt. Auch nicht das Doppelquartett der Engel im ersten Teil, liedhafter, lichter Gesang. Das Engel-Terzett „Hebe deine Augen auf...“: lupenreiner inniger A-cappella-Gesang ohne Süßlichkeit. Die fis-Moll-Arie

des Elias (Martin Hempel, Bass) „Es ist genug“ (der Rezensent „Ich habe genug“): einfühlsam, mit großem Ernst und feiner Resignation gesungen. „Wer bis an das Ende verharrt, der wird selig“: schlicht, tröstlich, großartig gestaltet von 100 hoch motivierten Sängerinnen und Sängern. Wolfgang Mettler erreichte mit allen Mitwirkenden das, was Pfarrer Rudiger in seinem Eingangswort angesprochen hatte: Gottesdienst in den Herzen der Zuhörer. Die lange Stille am Ende vor dem Applaus bewies es.

Dr. Edith Heuer

II. Grußwort aus Basel

... Es war ein tolles Erlebnis, den „Elias“ als Zuhörer zu erleben. Der Chor war ausgezeichnet vorbereitet und hat uns sehr gut gefallen, ein grosses Kompliment von unserer Seite! Auch die Solisten und das Orchester waren sehr gut besetzt, Herr Mettler hat umsichtig und differenziert dirigiert und daher erlebten alle Zuhörer/innen ein

*Vor dem Konzert: Einsingen
mit Philipp Heizmann
(links und folgende Seite)*





ganz ergreifendes Konzert! Es ist immer eine Freude, Ihre Konzerte zu besuchen...
Cornelia Piffaretti und Solveig Tribolet – Delegierte vom Basler Gesangverein

III. Einträge im Goldenen Buch

„Kraftvoll, professionell, dynamisch, emotional und gekonnt: Der *Elias* heute am 18.11.07. Danke.“
Frank Hämmerle, Landrat

„Herzlichen Dank für einen beeindruckenden Abend, der uns unvergesslich bleibt!“
Horst Frank, Oberbürgermeister

„Als Abschiedsgeschenk in dieses Buch möchte ich Dank und Anerkennung sprechen für die große kulturpolitische Komponente, die im Wirken eines so großen, guten und gut geführten Bürgerchors liegt.“

Lasst nicht nach! Musikalisch, organisatorisch und kämpferisch für den Erhalt unserer Musik hier in Konstanz und die Errichtung der lang ersehnten Konzerthalle! Auch in Stuttgart wird an Euch denken: *Christian Lorenz*“
Noch-Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie, ab 1. 3. 2008 als Intendant an die Internationale Bachakademie Stuttgart berufen

„Vielen Dank für die wunderbare Aufführung. Viele Grüße aus England von den Mitgliedern meines Thames Philharmonic Choir“
John Bate, Dirigent unseres Partnerchors in Richmond/London, und Begleiterin Sally

„Habe das Konzert sehr genossen und mich vor allem über den schönen, vollen und homogenen Chorklang gefreut.“
Philipp Heizmann, Stimmbildner



Konstanz · Untere Laube 17
 Tel. 0 75 31/2 21 31 · Fax 2 38 15

**Genuss
 pur ...**

Kunden-Parkplätze

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag-Donnerstag
 9.00-12.30 Uhr
 14.30-18.30 Uhr

Freitag
 9.00-18.30 Uhr

Samstag
 9.00-13.30 Uhr

Montag geschlossen

„Machen wir weiter selber Kultur in Konstanz!“

**Die Nachfeier zum
Elias-Oratorium im Konzil**

Von Hans-Joachim Knopf

Ein einzigartiges Gesangserlebnis steckten die Sängerinnen und Sängern des Sinfonischen Chors Konstanz noch in den Stimmbändern, als man sich nach der Auf-führung des *Elias*-Oratoriums ins Konstanzer Konzil begab. Wolfgang Müller-Fehrenbach, Geschäftsführender Vorsitzender unseres Chors, hatte das gleich zu Beginn auf den Punkt gebracht. Er begrüßte die versammelte „Kulturfamilie“ und attestierte, dass sich der Chor nach dieser Auf-führung eine kleine Stärkung sehr wohl verdient hatte. Und so ließ man sich den Gaumen verwöhnen. Tomatenrahmsuppe mit Basilikumhäubchen als Vorspeise, glacierte Kalbsnuss mit Kräuterrahmsöb-le, Markt-gemüse und hausgemachten Spätzle als Hauptgang und Zimtparfait mit Zwetschgen zum Dessert.

Zuvor schon waren Dirigent Wolfgang Mettler, die Solisten, aber auch unsere „Susi“ (Susanne Thaler – der stimmgewaltige Knabe) mit großem Applaus empfangen worden, und alle hatten ihn verdient. Ein grandioses Konzert lag hinter uns, aber nicht nur das. Pfarrer Dr. Andreas Rudiger hatte es in seiner Einleitung vor dem Kon-zert schon richtig interpretiert: es war auch ein Gottesdienst, der sicherlich nicht nur mich im tiefsten Inneren berührt hat. Felix Mendelssohn Bartholdy schuf mit seinem *Elias* – die alttestamentliche Textvorlage übernahm er aus den Kapiteln 17 bis 19 des 1. Königsbuches, dort ist der Prophet Elias eine kantige, in ihren aggressiven Facetten sicherlich zwiespältige Figur – ein fantastisches, aus dem Repertoire nicht mehr hinweg zu denkendes romantisches Oratorium, über das die *Times* nach der englischen Uraufführung am 26. August

1846 in Birmingham enthusiastisch schrieb: „Niemals hat es einen vollkomme-neren Triumph gegeben – niemals eine so durch und durch spontane, unmittelbare Anerkennung für ein Meisterwerk der Kunst.“ Und Mendelssohn hat es zum Schluss seines Oratoriums sowohl kompo-sitorisch als auch theologisch geschafft, dem strafenden alttestamentlichen Gott (Dürre, Tötung der ungläubigen Baals-



*Andrea Lang,
Solosopran*

Priester) einen neutestamentlichen versöh-nenden Gott (Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt zu ihm, so wird eure Seele leben) gegenüber zu stellen.

Ein sichtlich zufriedener Wolfgang Müller-Fehrenbach begann seine Rede damit, dass die Aufführenden im Sinne Mendelssohns Respekt vor dem Großen gezeigt hätten. Dann folgte der herzliche Dank an den Dirigenten Wolfgang Mettler. Er habe uns allen dieses schöne Werk eröffnet, und die Begeisterung des Publikums sei der Dank an uns alle. Die Stille nach dem letzten Akkord, gefolgt vom tosenden Applaus sei ein ganz besonderer Moment gewesen.

Viele Gäste konnte unser Vorsitzende daraufhin begrüßen: Oberbürgermeister Horst Frank mit Gattin, den Noch-Intendanten der Südwestdeutschen Philharmonie

(SWP), der als Intendant an die Internationale Backakademie nach Stuttgart wechseln wird, Landrat Frank Hämmerle und Gattin, Hans-Peter Repnik mit Frau, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bodensee, Werner Allgöwer, Konzertmeister Constantin Staicov (1. Violine) und



*Sibylle
Kamphues, Alt*

Constanze Wettmann (Orchestervorstand, Bratsche) von der Südwestdeutschen Philharmonie, Alt-Oberbürgermeister Dr. Horst Eickmeyer und den neuen Lokalschef des Südkuriers, Jörg-Peter Rau. Bei letzterem würdigte Müller-Fehrenbach die Veränderung in der Kulturberichtserstattung, beim Intendanten Christian Lorenz bedauerte er dessen Weggang und dankte gleichzeitig der SWP für die stets gute Zusammenarbeit, verbunden mit Gratulationen zum 75-jährigen Jubiläum. Großer Dank erging auch an die Solisten: Andrea Lang (Sopran), Sibylle Kamphues (Alt), Peter Schmitz (Tenor) und Martin Hempel (Bass). Im Anschluss wurden die Vertreterinnen und Vertreter der befreundeten Chöre begrüßt: Oratorienchor Schaffhausen, Stadsänger Winterthur, Oratorienchor St. Gallen, Basler Gesangverein und John Bate mit Begleitung aus England vom Thames Philharmonic Choir (London). Besonderer Dank ging an Susanne Thaler, den Stimmbildner Philipp Heizmann, an Helen Wittenauer, Andrea Uwira, Pfarrer Dr. Rudiger, Anneruth Zwicker sowie an alle Helferinnen und Helfer, die beim Aufbau und Abbau geholfen hatten. Natürlich fehlte nicht der Hinweis auf das fehlende Konzerthaus, jetzt noch dringlicher, da das Konzilsgebäude ab 2012 wegen der Um-

bauarbeiten mit anschließender großer Ausstellung im Hinblick auf das 600-Jahr-Jubiläum des Konstanzer Konzils (2014 und ff.) nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Zweiter Redner an diesem Abend war Oberbürgermeister Horst Frank. Er stand zunächst, dass er ergriffen war von diesem einzigartigen Abend, von einem Konzert, das unter die Haut ging. Frank sprach seinen Dank aus und erinnerte daran, welche Möglichkeiten in Sachen Kunst und Kultur Konstanz dank der Südwestdeutschen Philharmonie und seines Sinfonischen Chors doch hätte. Es stünde ja 2009 ein *Elias*-Konzert in London an (das wollte aber John Bate noch nicht 100%ig bestätigen). Der Oberbürgermeister dankte den Solisten und allen Aufführenden für einen unvergesslichen Abend und merkte im Hinblick auf die Konzerthausdebatte doch zunächst spitz an, dass er sich keinen besseren Aufführungsort als eine Kirche hätte vorstellen könne. Was Frank nicht wusste war, dass die Uraufführung in Birmingham vor 2000 Zuhörern in der Town Hall stattfand. Versöhnlich informierte er sodann, dass die Gespräche mit Kreuzlingen über ein Konzerthaus liefen (aufgrund des Amtswechsels in Kreuzlingen gab es



*Peter Schmitz,
Tenor*

Verzögerungen) und Interesse bei den Investoren vorhanden wäre. Er sehe das als große Chance für die Stadt und stellte in Frage, ob es sich Konstanz überhaupt leisten könne, auf ein Konzerthaus zu verzichten. So könne Konstanz die Metropole am See werden. Zum Schluss seiner Rede dankte er besonders Wolfgang Mettler für den schönen Konzertabend.

Wolfgang Mettler konnte es im Anschluss kurz machen, da er schon im Vorfeld dem Chor angekündigt hatte, er werde zum Konzert nur dann etwas sagen, wenn er zufrieden sei. Er sprach, also war er es. Sein Dank ging an Müller-Fehrenbach, der wie ein „Brunnenputzer“ geschuftet hätte. Er lobte die Professionalität der SWP, die selbst schwierigste Passagen in den Reziptativen bravourös gemeistert hätte. Dem Chor attestierte er Semi-Professionalität, durch den kleinen Binnenchor habe er tatsächlich einen achtstimmigen Chorklang genießen können, schöner Klang und satter Sound in allen Stimmen. Alles war harmonisch: der Chor, die Solisten; und das Orchester lieferte die „sphärischen Klänge“ dazu. Ein gelöster Wolfgang Mettler endete mit den Worten: „Machen wir weiter selber Kultur in Konstanz!“ Danach ergriff Landrat Frank Hämmerle das Wort. Er fasste sich kurz und dankte allen Konzertierenden für die Gänsehaut, die er bei diesem Konzert bekommen habe. John Bate, der künstlerische Leiter un-

res befreundeten Chors in Richmond, übermittelte im Anschluss herzliche Grüße und bat darum, auch Grüße nach England mitnehmen zu dürfen. Es sei schon alles gesagt worden. Die Aufführung habe ihn begeistert, Wolfgang Mettlers Dirigat sei kraftvoll gewesen, aber der Chor sei wirk-



*Martin Hempel,
Bass*

lich etwas „spezial“. Alles war gelernt, die Stimmung fantastisch und erst die A-capella-Stücke: perfekte Intonation. Schließlich bedankte sich Bate für die Einladung nach Konstanz.

Nach einer gelungenen Aufführung des *Elias*-Oratoriums ging der Abend stimmungsvoll zu Ende. Es hat Lust auf „mehr“ gemacht. Vielleicht klappt es ja tatsächlich mit einer weiteren Aufführung „unseres“ *Elias* in London. Wir sind bereit!



Alte Bekannte: Alt-OB Dr. Horst Eickmeyer (ganz links) begrüßt John Bate, unseren Traditionsgast aus England



Zufrieden: Wolfgang Mettler

„Die Stadt Konstanz gibt sich viel kleiner als sie wirklich ist!“

Ein Gespräch mit Vassilis Christopoulos

Es ist ein kalter, aber sonniger Novembertag. Heute fällt die Entscheidung, wer Nachfolger von Christian Lorenz, dem scheidenden Intendanten der Südwestdeutschen Philharmonie, wird. Dennoch empfängt mich Vassilis Christopoulos in seinem Büro am Fischmarkt zu einem ausführlichen Interview, zu dem er sich nach meiner Anfrage nur wenige Tage zuvor sofort bereit erklärt hat. Der Chefdirigent wirkt entspannt und in freudiger Erwartung meiner Fragen, die ich ihm zu den Themen Philharmonie, Zusammenarbeit mit dem Sinfonischen Chor Konstanz und Konstanz/Kultur stelle:

Philharmonie

Herr Christopoulos, Sie sind seit 2005 Chefdirigent der Südwestdeutschen Philharmonie. Wie bewerten Sie diese Zeit rückblickend?

Christopoulos: Es gab in dieser Zeit viele schöne Konzerte mit vielen schönen Erinnerungen. Zu nennen sind hier sicherlich das Eröffnungskonzert in der 2. Saison mit Schostakowitsch' 10. Sinfonie, die Konzerte in China oder auch jüngst Tschaikowskis 6. Sinfonie „Pathétique“. Insgesamt haben wir uns in den letzten Jahren positiv entwickelt, glaube ich. Selbstverständlich ist eine solche Entwicklung nicht ununterbrochen linear, aber wir befinden uns auf einem guten Weg. Ganz besonders freut mich, wie positiv der größte Teil des Konstanzer Publikums auch die Aufführungen modernerer Werke, wie z.B. von Honegger, aufgenommen hat.

Gab es Probleme wegen Ihres jungen Alters?

Christopoulos: An Probleme wegen meines Alters kann ich mich nicht erinnern. Ich dirigiere auf professioneller Ebene seit meinem 23. Lebensjahr. Die Tendenz geht eher dahin, dass noch jüngere Dirigenten schon früh Verantwortung übernehmen. Es ist ein professionelles Arbeiten, auch wenn es manchmal undankbar ist, einen älteren Kollegen zu kritisieren. Aber wichtig ist die Arbeit, und diese wird vom Orchester voll unterstützt, von dem ich ja im Übrigen 2005 auch als Wunschkandidat ausgewählt worden bin.

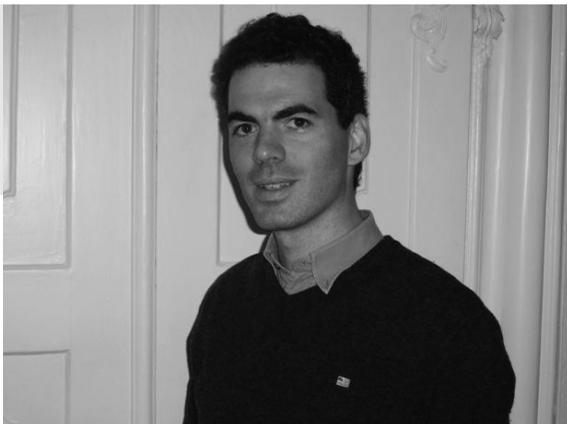
Was waren die bisher schönsten Momente?

Christopoulos: Man kann nicht einen Moment herausgreifen, es gibt wirklich viele Höhepunkte, darunter zähle ich übrigens auch das gemeinsame Konzert mit dem Sinfonischen Chor Konstanz im Mai 2007. Ich erinnere mich z.B. an meine erste Opernvorstellung in der Fastnachtszeit. Man hatte mich vorher gewarnt, dass man dem Publikum in dieser Zeit kein ernstes Werk anbieten könne, und dann waren alle Vorstellungen ausverkauft.

Welche persönlichen Eindrücke bringen Sie von der China-Tournee Ihres Orchesters mit?

Christopoulos: Viele wertvolle Erfahrungen, gemeinsam als Gruppe, aber insbesondere auch die Erfahrungen in den Alltagssituationen, wie z.B. beim Einkaufen oder beim Mittagessen. Man lernt sich natürlich auch menschlich viel besser kennen, und die Kommunikation untereinander verbessert sich enorm.

*Chefdirigent
Vassilis Christopoulos*



Sind weitere Tourneen dieser Art geplant?
Christopoulos: Vorerst nicht. Jetzt muss man zunächst einmal dem neuen Intendanten Zeit zur Einarbeitung geben, und vielleicht ergibt sich dann wieder eine neue Tournee außerhalb Europas.

Wo sehen Sie die Zukunft der SWP nach ihrem 75-jährigem Bestehen?

Christopoulos: Jedenfalls nicht im Konzil. So ehrwürdig das Konzil für Konstanz auch ist, so unwürdig ist es für die Südwestdeutsche Philharmonie und ihr Publikum, und das geht weit über die akustischen Probleme hinaus. Weitere Probleme dabei sind Heizung, Toiletten, Anspielmöglichkeiten und Umziehräume, um nur einige zu nennen. Ich möchte, dass sich das Orchester von Konzert zu Konzert weiterentwickelt, das Tschaikowski-Konzert zeigte jedoch, dass damit die Grenzen erreicht sind, solange wir im Konzil konzertieren müssen.

Wo sehen Sie Ihre eigene Zukunft, vielleicht auch im Hinblick des Weggangs des Intendanten Christian Lorenz?

Christopoulos: Natürlich wird das eine neue Art der Zusammenarbeit, es muss eine gemeinsame Linie gefunden werden. Aber es stehen in der heutigen Gemeinderatswahl noch zwei Kandidaten zur Auswahl, die beide intelligent und kompetent sind. Ich mache mir also keine großen Sorgen, denn ein Verhältnis 1:1, also zwischen

dem Intendanten und mir, müsste funktionieren. Schwieriger wäre es, wenn man sich mit mehreren Personen absprechen müsste. Ich war auch mit Christian Lorenz nicht immer einer Meinung, wir hatten jedoch stets eine professionelle Arbeitsauffassung.

Zusammenarbeit mit dem Chor

Die Walpurgisnacht von Felix Mendelssohn Bartholdy war Ihre erste persönliche Zusammenarbeit mit dem Sinfonischen Chor Konstanz. Was waren Ihre Eindrücke?

Christopoulos: Ich war und bin total begeistert und sehe dieses Konzert auch eindeutig als einen meiner bisherigen Höhepunkte an. Und auch hier bin ich vorher gewarnt worden, man solle diese Aufgabe doch den Kantoren überlassen, doch das wollte ich nicht recht einsehen. Ich denke, es ist wichtig für Ihren Chor, dem eine solche Zusammenarbeit neue Impulse bringt. Der Chor wird dabei als künstlerischer Partner wahrgenommen und trägt eine große Verantwortung. Diese Aufgabe ist aber auch für mich sehr wertvoll, nicht zuletzt gibt es mir die Möglichkeit, ein anderes Musikrepertoire auszuprobieren. Wolfgang Mettler hat mich bei diesem Projekt sehr unterstützt. Es handelt sich natürlich um einen Laienchor; die Sängerinnen und Sänger sind Amateure, also Liebhaber der

Musik! Sie opfern viel Zeit und zahlen darüber hinaus auch noch dafür, im Chor mit-singen zu dürfen. Jeder ist mit Begeisterung dabei. In den Proben gab es deshalb keine Spur von Routine, die oft in professionellen Ensembles auftritt. Der Chor hat mir viel Energie geschenkt und hat meine Arbeit mit Dankbarkeit aufgenommen. Für mich war das eine schöne Erfahrung, und im Konzert haben sich alle enorm gesteigert! Kleinere Mängel kann man dabei mit gutem Gewissen verzeihen, alles in allem agierte der Chor sehr professionell, und die Zusammenarbeit war für mich eine persönliche Bereicherung.

Wo könnte sich ein Laienchor wie der Sinfonische Chor Konstanz verbessern?

Christopoulos: Das ist schwer zu sagen. Vielleicht in der Einstellung, sich nie leicht zufrieden zu geben und immer viel Spaß an einer neuen Herausforderung zu haben. Wichtig ist, jedes Mal eine neue Grenze zu überschreiten, z.B. zu versuchen, das Pianissimo noch leiser zu singen.

Können Sie sich weitere Projekte mit dem Sinfonischen Chor Konstanz vorstellen?

Christopoulos: Nicht für die unmittelbare Zukunft, denn es stehen jetzt andere Projekte an. Aber in einigen Jahren kann ich mir das wieder sehr gut vorstellen.

Wenn ja, welches Werk würden Sie gerne irgendwann verwirklicht sehen?

Christopoulos: In der französischen Musik kämen für mich aufgrund der anderen Klangfarbe Werke von Debussy oder Ravel in Frage. Einiges davon ist allerdings nur für Frauenchor geschrieben. Die 9. Sinfonie von Beethoven wäre eine tolle Herausforderung.

Konstanz und Kultur

Der Weggang von Christian Lorenz hinterlässt zunächst eine Lücke. Inwieweit waren Sie in das Auswahlverfahren eingebunden?

Christopoulos: Ich war sehr stark einge-

bunden, und dafür bin ich dem Gemeinderat und dem Kulturbürgermeister auch sehr dankbar. Ich war ja nicht nur beratendes Mitglied in der Findungskommission, sondern bin auch von verschiedenen Seiten immer sehr aktiv zu meiner Meinung gefragt worden. Man hat mir bei allem zugehört, was ich gesagt habe. Das sollte zwar logisch sein – logisch insofern, als ich mit dem Intendanten eng zusammenarbeiten muss –, selbstverständlich ist es bei weitem jedoch nicht.

Wie beurteilen Sie die lange Diskussion zum Neubau eines Konzerthauses in Konstanz. Was würden Sie gerne verwirklicht sehen – auch im Hinblick auf den allgemeinen Kulturbedarf?

Christopoulos: Konstanz braucht ein Konzert- und Kongresshaus. Ein Konzerthaus für sein Orchester, aber auch ein Kongresshaus für eine Universität, die Spitze in der Bildung ist. Selbstverständlich müsste das neue Konzert- und Kongresshaus architektonisch zu Konstanz passen, denn die Identität einer Stadt wird auch von der Architektur geprägt. Seitdem ich in Konstanz bin, habe ich die Stadt lieben gelernt, aber die langjährigen Diskussionen tun mir weh, die Stadt Konstanz gibt sich damit viel kleiner als sie wirklich ist. 2008 wird also ein entscheidendes Jahr, es muss allen bewusst sein, dass ein Konzert- und Kongresshaus aus dreierlei Sicht eine absolute Notwendigkeit darstellt: 1. für die Südwestdeutsche Philharmonie und den allgemeinen Kulturbedarf, 2. für die Universität und 3. für das Ansehen der Stadt.

Wo wird die SWP Ihre Konzerte austragen, wenn das Konzil nicht mehr zur Verfügung steht?

Christopoulos: Mit diesem Szenario will ich mich nicht auseinandersetzen. Es gibt keine Ausweichmöglichkeit für das Orchester. Konstanz muss den Neubau als Chance sehen, die Hauptrolle in der Bodensee-region zu spielen.

Drei Wünsche für die Zukunft

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, welche wären das?

Christopoulos: Erstens: ein wunderbarer Konzertsaal nicht nur für die Aufführungen, sondern auch zum Proben. Die Größe von 1200 Plätzen wäre dabei ausreichend. Zweitens: eine Stellenerweiterung des Orchesters, wir sind notorisch unterbesetzt.

Es fehlen 8,5 Stellen. Das wäre für das Klangbild von immenser Bedeutung. Den dritten Wunsch würde ich mir gerne für die Zukunft aufheben – wenn das Konzert- und Kongresshaus verwirklicht ist.

Herr Christopoulos, vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen für die Chornachrichten stellte Hans-Joachim Knopf.



Dido und Aeneas

Tragische Oper in drei Akten von Henry Purcell

&

Le Cinesi

Openserenade in einem Akt von Christoph Willibald Gluck

Premiere 20.02.2008 (Theater Konstanz)

Weitere Vorstellungen 22./23./25./27.02.2008 jeweils 20 Uhr

www.philharmonie-konstanz.de

Who is who im Chor?

Die Antwort gibt Chormitglied Peter Otte mit der Zeichenfeder

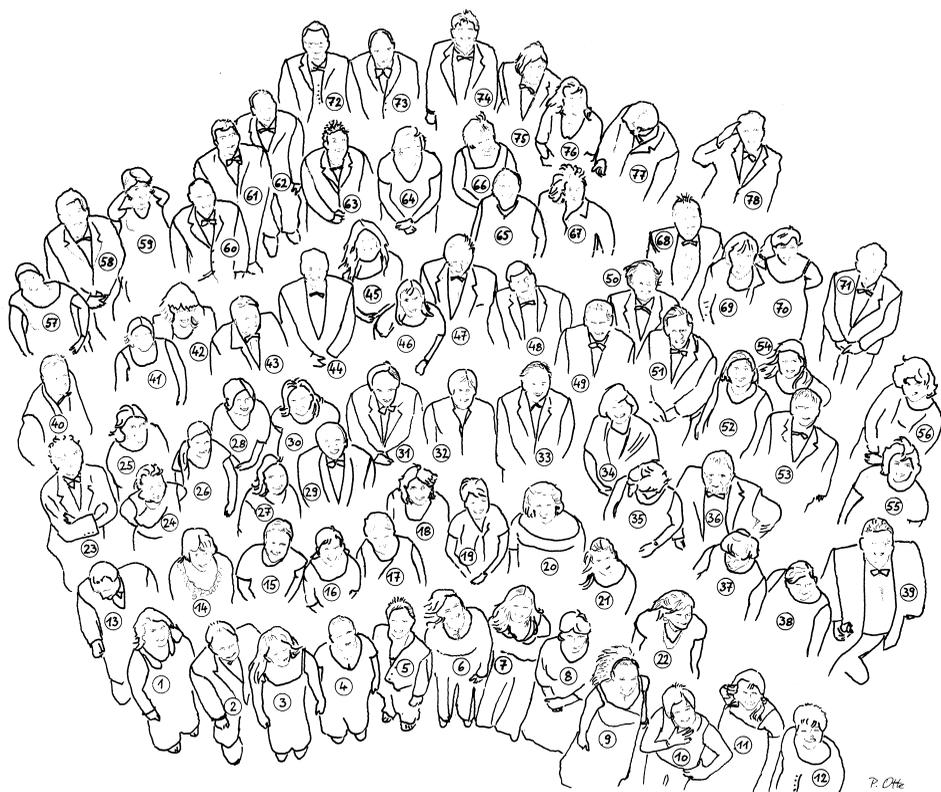


1. Sabine Pelzi
2. Peter Wacker
3. Anne Klug
4. Constanze Richter
5. Ulrike Beek
6. Anahita Fischer
7. Ina Müller
8. Karin Wortmann
9. Christine Senger
10. Veronika Gesner
11. Heike Norgauer
12. Claudia Zähringer
13. Florian Blum

14. Marina Menzel
15. Gabriela Kruse-Niermann
16. Simone Lorenz
17. Ruth Both
18. Dagmar Bräunlinger
19. Barbara Hässig
20. Helga Dietrich
21. Alice Hochstein
22. Daniela Rathgeb
23. Eckehard Pook
24. Sandra Rummel
25. xxx
26. Luisa Hinze

27. Romy Grimm-Schneider
28. Stefanie Bulling-Siwiek
29. Ernst Heim
30. Frauke Simon
31. Klaus Santo
32. Lucia Mettler
33. Wolfgang Müller-Fehrenbach
34. Gisela Aucher
35. Maria Rosner
36. Gerhard Herzberger
37. Anita Becker
38. Rebecca Nabholz
39. Marcus Nabholz

Das Foto von Wolfgang Mettler zeigt den Chor 2006 auf der Plattform des Münsterturms anlässlich des Fotoshootings für unseren Imageprospekt



40. Karl-Heinz Amann

41. Christine Pickert-Kaiser

42. Maria Seliger

43. Dr. Hans-Joachim Knopf

44. Dr. Bernd Heuer

45. Renate Dähler

46. Beate Schmidt

47. Werner Pataki

48. Gérard Cornioley

49. Alfred Greis

50. Peter Otte

51. Dr. Dieter Vormstein

52. Yunyun Xu

53. Stefan Benner

54. Stephanie Krause

55. Susanne Moranz

56. Eva Gruhler

57. Emily Petermann

58. Jürgen Weih

59. Bettine Haug

60. Martin Bretschneider

61. Claudius Winter

62. Uli Rieth

63. Hans-Ulrich Pfeilsticker

64. Regine Brendel

65. Karin Beirer

66. Andrea Uwira

67. Dorothee Voigt

68. Dr. Erik Michel

69. Barbara Stockburger

70. Doris Vonderach

71. Konrad Seeger

72. Thomas Vogel

73. Jörg Hauser

74. Christopher Bauser

75. Bertold Märkle-Huß

76. Inès Eckerle

77. Dr. Gunther Voigt

78. Wolfgang Himmel

„Singen mit Kindern“ – ein wichtiges Fortbildungsangebot

Von Sabine Pelzl

Am 13. Oktober 2007 versammelten sich über 20 engagierte und musikbegeisterte Erzieherinnen aus Konstanz und Umgebung im wunderschönen Kammermusiksaal der Musikschule Konstanz, um sich auf dem Gebiet „Singen mit Kindern“ im Vorschulbereich fortzubilden. Damit deckte dieses Seminar ein wichtiges Thema ab, denn die Bedeutung des Singens in den Kindergartenjahren wird häufig unterschätzt. So wird seitens der Politik auch darauf zu achten sein, dass dieser Bereich im Neuen Orientierungsplan für Kindergärten in Baden-Württemberg nicht vernachlässigt wird.

Wolfgang Müller-Fehrenbach, Geschäftsführender Vorsitzender des Sinfonischen Chors Konstanz und Initiator dieses Projektes, begrüßte die Interessierten ganz herzlich zu diesem Gemeinschaftsprojekt, zu dem der Sozialdezernent der Stadt Konstanz, Bürgermeister Claus Boldt, eingeladen hatte. Müller-Fehrenbach konnte mit Maria Löhlein-Mader, Vizepräsidentin des Badischen Sängerbundes und Chorleiterin mehrerer Chöre, eine erfahrene Musikpädagogin gewinnen. Die Südwestdeutsche Philharmonie (Projekt *EduArt*) übernahm das finanzielle Risiko, und die Musikschule Konstanz stellte die Räumlichkeit zur Verfügung.

Unterrichtsinhalte waren:

- Die stimmliche Entwicklung des Vorschulkindes
- Beschaffenheit und Funktion der Kinderstimme
- Hits für Kids: Vorstellung und Erarbeitung altersgerechter Literatur
- Möglichkeiten der Ausgestaltung durch Tanz und Bewegung
- Elementare Liedbegleitung mit Körperinstrumenten und Percussion
- Gestenlieder als motorischer Ausgleich im Alltag
- Sprachspiele als Anregungen für Sprachentwicklung
- Stimmbildungsgeschichten und stimmbildnerische Arbeit am Lied

Begonnen hatte der Tag mit einer stimmbildnerischen Vorstellungsrunde „Wecken und Aufwachen“. Im Anschluss folgte mit „Guede Morge häsch gued gschlofe in der letzschde Nacht...“ des bekannten Ulli Führe ein schönes Gesten- und Begrüßungslied. Dazu reihten sich noch einige Namenlieder und Verse mit Körperinstrumenten und Percussion – immer bestens angeleitet und unterstützt von der hoch engagierten Maria Löhlein-Mader – ein. Weiter ging es durch Dschungellieder, Strandlieder, Fischerlied etc. bis hin zum Musikhören von Edward Griegs „Norwegischem Tanz“, verpackt in eine Bewegungsgeschichte mit Enten und Füchsen. Es war ein sehr schöner, stimmiger und intensiver Tag mit vielen neuen und guten Anregungen. Hoffentlich nicht die letzte Fortbildung zu diesem wichtigen Thema in Konstanz.

Stimmungsvolles und Heiteres zum Jahresabschluss

Von Gisela Auchter

111 – eine magische Zahl? Eine ansehnliche auf jeden Fall. Denn es waren 111 Angehörige des Sinfonischen Chors, die sich zur diesjährigen Jahresabschlussfeier im festlich geschmückten St. Stephanshaus eingefunden hatten. 17 Inaktive – ehemalige Sängerinnen und Sänger – waren darunter, auch die Ehrenmitglieder Rosmarie Kratzer und Anton Kleiner, vor allem auch unsere ehemalige Stimmbildnerin Helen Wittenauer. Und auch die jungen „Neuen“ waren in großer Zahl gekommen. Die ganze „Chorfamilie“ beieinander – für unseren Vorsitzenden ein Grund zur Freude. Immerhin hätten wir ein „tolles“, ein „grandioses“ Jahr, ein richtiges „Mendelssohn-Jahr“ hinter uns, das schied zusammen, resümierte er in seiner Rede.

Angefangen hatte dieses Jahr schon mit einem passenden Slogan: „MzM“ – „Mut zu Mendelssohn“, einer Aktion zur Mitgliederwerbung, die uns tatsächlich einige neue Talente zugeführt hat. Waren unsere jungen Damen im Bild des begleitenden SÜDKURIER-Artikels der Köder, oder war es der charismatische Vassilis Christopoulos,



Würdigung Wolfgang Müller-Fehrenbachs für seine vorbildliche 25-jährige Tätigkeit als Vorsitzender unseres Chores durch Andrea Uwira

der unser erstes Konzert in diesem Jahr, Mendelssohns *Walpurgisnacht*, dirigiert hat? Auch die *Chornachrichten* vermittelten nach allen Regeln der Kunst in verschiedenen Beiträgen über Theologisches, Biographisches, Inhaltliches und Analytisches einen kenntnisreichen Umgang mit dem großen Romantiker Mendelssohn. Geistig gerüstet und dank der intensiven, sensiblen und gründlichen Probenarbeit von Wolfgang Mettler und Stimmbildner Philipp Heizmann waren wir

blumen feh am bahnhof

Bahnhofplatz 27
78462 Konstanz

Telefon: 0 75 31 / 1 68 30

Inhaberin: Anna Maria Honer

Geöffnet:

Mo - Fr. 8.00 – 18.30

Sa. 8.00 – 16.00

So. 10.00 – 13.00



Für das geistige und leibliche Wohl ist gesorgt – durch den Vortrag begeisternder Renaissance-Lieder (oben) und den Einsatz des unentbehrlichen Küchenpersonals



dann in der Lage, im November die Ernte mit einer erfolgreichen und viel gelobten *Elias*-Aufführung einzufahren. So hatten wir allen Grund, uns für den Augenblick zurückzulehnen und einfach zu feiern, bevor es im kommenden Jahr mit *Carmen* auf eine neue Art spannend wird.

Allerdings – ein immer wiederkehrendes Thema war auch diesmal nicht ganz auszuklammern: das Konzerthaus. In diesem Zusammenhang berichtete Wolfgang Müller-Fehrenbach, den wir ja als eifrigsten Kämpfer in dieser Sache kennen und unterstützen, von einer Begebenheit aus dem Jahre 1898. Damals reiste nämlich unser Vorgängerchor, der „Bodan“, in Begleitung des damaligen Oberbürgermeisters Weber nach Ravensburg, um das dortige neue Konzerthaus kennen zu lernen. Man war allseits begeistert und sprach die Gegeinladung an die Ravensburger aus,

allerdings mit einer Einschränkung: „... sie sollen nicht warten, bis unser Konzerthaus erstellt sei, denn der Kommerzienrat, der uns 200 000 M. stiftete, sei noch nicht geboren...“ Nun, die Ravensburger werden das Warten längst aufgegeben haben. Nicht so unser Vorsitzender heute. „Der Countdown läuft...“, so seine optimistisch anmutende Devise. Darum hat unsere Präsidentin des Frauenchors, Andrea Uwira, ihm schon mal einen Grundstein überreicht samt Schampus zum Begießen und zum Versüßen der noch verbleibenden Wartezeit einen noch fast warmen Schokoladenpudding.

Für das leibliche Wohl war wiederum vorzüglich gesorgt. Zwischen kalt-warmem Hauptgang mit mitgebrachten Salaten und einem ebenso verlockenden wie eng belagerten Dessertbüffet aus den Küchen unserer Damen hatten verschiedene musikalische Darbietungen Platz. Da spielte unsere Jüngste, die 14-jährige Caroline Heitkamp, auf ihrer Querflöte in warmen Tönen Loillet, da sang mit wunderschönem Mezzosopran unsere „neueste Neue“ Melissa Rogg Schubert, beide am Flügel begleitet von Wolfgang Mettler. Er übernahm dann auch den Klavierpart, als Philipp Heizmann uns als Erwiderung auf die Weidhase-*Elias*-Kritik, die uns ja etwas ratlos zurückgelassen hatte, das wundervoll spöttische Couplet vom „Musikkritiker“ aus der Feder Georg Kreislers vortrug und damit das gesamte Auditorium ergötzte und zu Beifallstürmen hinriss. Auf bewährte Manier haben last but not least nach einer Idee von Gabriela Kruse-Niermann und unter tatkräftiger musikalischer Hilfestellung von Philipp Heizmann acht unserer Chormitglieder wiederum Renaissance-Madrigale von John Dowland & Co. vorgetragen. Ge-

meinsamer Gesang wurde allerdings auf nur ein Lied – auf zwei Strophen „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – reduziert. Es sollte mehr Zeit gewonnen werden für persönliche Gespräche und Begegnungen.

Dem Abspecken des offiziellen Teils fielen auch die Ehrungen verdienter Mitglieder zum Opfer. Sie sollen bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr nachgeholt werden. Das tat dem Ablauf insgesamt gut. Dennoch gab es einiges zu danken. Müller-Fehrenbach dankte seinen vielen Helfern bei den vielfältigen Vorbereitungen der Konzerte; er dankte Anneruth Zwicker für die reibungslose Abwicklung der Finanzgeschäfte; er dankte Andrea Uwira, die nahtlos die Nachfolge von Edith Heuer angetreten hat und mit Tatkraft und vielen eigenen Ideen die Lücke sofort zu schließen vermochte; er dankte dem neuen Redakteur der *Chornachrichten*, Hans-Joachim Knopf, und seinem Team, wo sich die Stabübergabe ebenfalls reibungslos vollzogen hat; er dankte Wolfgang Mettler für seine großartige innovative musikalische Arbeit und Weiterentwicklung unseres Chors.

Auf eine besondere Ehrung wollte man indes nicht verzichten: für 25 Jahre Geschäftsführung durch den Vorsitzenden Wolfgang Müller-Fehrenbach. Diese Ehrung nahm sein Stellvertreter Alfred Greis vor. Anhand der Liste unserer Konzerte aus den letzten 25 Jahren zeigte er mit manch launigem Seitenhieb auf, **was** für einen Weg unser Chor unter Müller-Fehren-

bachs Führung von einem respektablen Gemischten Chor zum fast professionellen Konzertchor genommen hat, wobei er immer auf die kompetente Partnerschaft mit unserem Dirigenten Wolfgang Mettler setzen konnte. „... kein ‚üblicher‘ Vorsitzender! Deine Umsicht, dein Vermögen, Visionen früh zu strukturieren und beharrlich zu verfolgen, Mitverantwortliche aller politischen Farben und Ebenen zu begeistern und potentielle Förderer in selbstverständliche zu wandeln...“, so Alfred Greis. Das alles ließe ahnen, welchen Horizont er bewältige. Ein Tag allein reiche nicht aus, nächtliche Daten der E-Mails verrieten die gepachtete Nacht, drei bis sechs Stunden täglich, Tage, ganze Wochen in den Sturmzeiten vor den Konzerten, auf Jahre vorausschauende Planung, und dies alles mit der gewohnten Sicherheit und Garantie für Qualität. Verdienter Applaus der Anwesenden, und ein prächtiger Blumenstrauß wechselte den Besitzer.

Das zurückliegende „Mendelssohn-Jahr“ war ein „tolles Jahr“. Daran werden wir 2008/09 gemessen werden, meinte Wolfgang Mettler abschließend. „Möge es so bleiben. Wir brauchen einander“. Die ungewohnten Bizet-Klänge zu *Carmen* und die unbekanntenen Levin-Ergänzungen zu Mozarts *c-Moll-Messe* werden 2008 durchaus für neue Herausforderungen sorgen.



brillen müller
Sehen ist nicht gleich sehen.

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz



KONZIL KONSTANZ
Essen. Tagen. Feiern. In historischen Gemäuern.

Konzil-Gaststätten-Betrieb GmbH
Familie Hölzl

D-78462 Konstanz am Bodensee

Hafenstraße 2 (Im Stadtgarten)
Telefon 0 75 31 / 2 12 21 · Fax 1 74 67
e-mail: Konzil@t-online.de · www.konzil-konstanz.de
– geprüfter umweltorientierter Betrieb –

Eine Lanze für die „Muetterschproch“

Wolfgang Müller-Fehrenbach
las aus seinen Gedichten

Von Gisela Auchter

Als „Homo Politicus“ wurde er in der Kreuzlinger Presse angekündigt, als einer, der über eine „ansehnliche Stimmkraft“ verfüge, und das bereits über Jahrzehnte in Ausübung vieler öffentlicher Ämter, insbesondere in kulturellen Belangen, sowie als Verfechter eines adäquaten Konzerthauses und als Sänger und Vorsitzender im Sinfonischen Chor. Als Ergänzung dieser Vielseitigkeit – sozusagen in Form einer „see-alemannischen Grenzüberschreitung“ – konnten die Konstanzer einschließlich der unmittelbaren Schweizer Nachbarn ihn nunmehr von einer ganz neuen, „romantischen“ Seite kennen lernen: als Lyriker, und zwar in einer Lesung eigener Werke im Kreuzlinger Museum Rosenegg. Wir im Sinfonischen Chor wissen es besser: es ist schon ein liebgewordener „alter“ Brauch, dass MüFe uns anlässlich unserer Jahresabschlussfeiern mit einem seiner aktuellsten, meist noch tintenfeuchten Gedichte in die Weihnachtsferien entlässt.

Das wusste und weiß auch Helen Wittenauer. Sie war es, die die Idee hatte, tatkräftig die Initiative ergriff und als Mitglied des Stiftungsrates des Museums Rosenegg das Forum für MüFe's erste öffentliche Lesung organisierte. Das Museum versteht sich nicht zuletzt auch als Begegnungsstätte der Menschen diesseits und jenseits des allmählich fallenden Grenzzauns.

Das Ambiente des geschmackvoll restaurierten Stucksaaß gab den harmonischen Rahmen.

Dicht gedrängt saß das Publikum an diesem zweiten Adventssonntag. Schon nach wenigen Augenblicken hatte der Autor die Lacher auf seiner Seite. Aber nicht nur das.

Gebunden in einen Strauß verschiedener Themenkomplexe wie „Mitenand uf de Weg go“, „Orte hübe un drübe“, „Noschtal-gisches un Wünsch“ nahmen die Adventsgedichte – „Vum erschte Advent bis Heiligobed“ – jahreszeitgemäß den größten Raum ein.

Sehr schnell wurde den Zuhörern bewusst, dass sie es hier nicht nur mit viel Humor und Komik zu tun hatten, mit dem die kleinen Tücken und Missgeschicke des Alltags liebevoll geschildert werden. Denn es schwingt viel Tiefsinn, Wärme und Nachdenklichkeit in seinen Versen mit, die Liebe zu Natur und Heimat, zur Muttersprache und zu den eigenen Wurzeln, immer wieder auch die Erinnerung an Kindheitsträume und die Vergänglichkeit unseres Daseins. Nie wird sein Ton scharf oder verletzend, stets bewahrt er sich ein Lächeln in seinem Blick auf die Dinge des Lebens.

Umrahmt wurde der Lesenachmittag von der in Konstanz lebenden und aus der Schweiz stammenden Flötistin Constanze Brahn mit einer Corelli-Sonate. Auch dies eine Form des deutsch-schweizerischen Kulturaustauschs.

Schnell verflug die Zeit. Dankbarer Applaus und angeregte Unterhaltung im Anschluss bei einem Umtrunk, den das Museum mit Schweizer Gastfreundlichkeit zur Verfügung stellte.

Gratulation zu einem erfolgreichen Debüt! Hoffen wir nun darauf, dass die Lyrik dieses leidenschaftlichen Beobachters des ganz normalen Lebens mit allem, was es umgibt, in Buchform oder auf Tonträgern einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich sein wird.

Adventskaffee

Von Wolfgang Müller-Fehrenbach

Maroni knischtret, d Nissle knacket,
mir hocket um e Disch.
DMutter hot scho Guetsle backe,
me schpüerts, ebbs Bsunders isch.

Zind sKerzle a, leg dFlete raus,
gsunge wird un gschpillt!
Zerscht „Lasst uns froh“ zum Nikolaus,
mei Kindheit kummt is Bild.

Zwei Schtrophe vu „Macht hoch die Dier“,
druf „Leise rieselt Schnee“.
Denn heersch froh dFlete mit Klavier,
dunksch Schtolle im Kaffee.

Advent ka so schä gmietlich sei,
des denk i no bei mir,
do fällt mr siedig heiß grad ei,
de Schreck verreißt mi schier:

Als hett mi e Tarantel zwickt,
juck i vum Kanapee,
mei Frau mir shtarr i d Auge blickt,
i woss wa kunnt, o je.

I de Küche rauchts un schtinkts,
dMaroni glihet rot,
in Richtung Herd dirt zischts un blinkts,
wa machsch in heckschter Not?

Zittrig wähl i eins eins zwei
un schrei „es brennt, es brennt!“
„Mir kummet morge früh vebei,
mir feiret heit Advent!“

21

Am 9. Dezember, dem zweiten Adventssonntag, stellte Wolfgang Müller-Fehrenbach im voll besetzten Stucksaal des Kreuzlinger Museums Rosenegg erstmals eine Auswahl seiner Gedichte der Öffentlichkeit vor. Helen Wittenauer gratulierte als Ideengeberin und Initiatorin dieser Veranstaltung im Anschluss zum erfolgreichen Debüt



2008

konstanzer

almanach 2008



54. Jahrgang



konstanzer
almanach

Für alle Konstanzer Bürger, für Sammler, Historiker
und Konstanz-Liebhaber.
Die wichtigsten Ereignisse der Stadt
in Rückblick und Vorschau.
Broschüre mit 108 Seiten, € 7,95

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz

Lesen & träumen.

konstanzer

bücherschiff

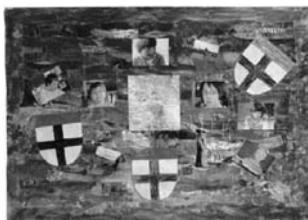


D-78462 Konstanz | Paradiesstrasse 3 | Fon 07531.26007 | www.buecherschiff.de

Bildnachweis

G. Auchter S. 2, 16, 17, 21; O. Hanser S. 3; H.-J. Knopf S. 2, 9 unten, 14 ;
W. Mettler S. 2, 7, 8, 9 oben, 14; W. Müller-Fehrenbach S. 4; A. Uwira S. 5, 6

<p>SINFONISCHER CHOR KONSTANZ e. V.</p> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">  </div> <p>Präsident: Oberbürgermeister Horst Frank Geschäftsf. Vorsitzender: Wolfgang Müller-Fehrenbach, Schützenstr. 30, 78462 Konstanz, Tel. 0 75 31 / 2 58 57, Fax 18 94 21 Chorleiter: Wolfgang Mettler, Leinerstr. 18, 78462 Konstanz, Tel. 0 75 31 / 2 25 65, Fax 91 41 65 Anschrift: Postfach 10 19 39, 78419 Konstanz Bankverbindung: Sparkasse Bodensee 038 737 (BLZ 690 500 01)</p> <p>http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de</p>	<p>Nachrichten 4/2007</p> <p>CHORNACHRICHTEN</p> <p>Redaktion: Dr. Hans-Joachim Knopf, Werner-Sombart-Str. 13d, 78464 Konstanz, Tel./Fax 0 75 31 / 6 76 84 Gestaltung: Gisela Auchter, Holländerstr. 20, 78465 Konstanz, Tel./Fax 0 75 31 / 4 33 66 Anzeigen: Roswitha Baumgärtner Fürstenbergstr. 46, 78467 Konstanz Tel. 0 75 31 / 7 92 46 Geschäftsstelle: Maria Rosner Gerstäckerweg 4a, 78467 Konstanz Tel./Fax 0 75 31 / 7 33 63 Bankverbindung: Sparkasse Bodensee 020 792 (BLZ 690 500 01) Stichwort »Chornachrichten« Herstellung: Jacob Druck, 78467 Konstanz</p>
---	--



Ansichtssache Konstanz

Ausstellungsdauer: 12. Januar bis 03. Februar 2008
im Kulturzentrum am Münster, Gewölbekeller

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag: 10.00 - 18.00 Uhr

Samstag und Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr

Wessenbergstr. 43, 78462 Konstanz

Tel. (07531) 900 900

www.konstanz.de

Veranstalter Kulturbüro und Behindertenbeauftragter der Stadt Konstanz in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe „Kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung“

KONSTANZ
Die Stadt zum See



ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE
Abteilung für Lernschwierigkeiten der Universität Konstanz



Catholisch-Konstanz e. V.



**HOTEL
BARBAROSSA**



OSIANDER
Bücher seit 1596

Kanzleistr. 5 • 78462 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 2 82 37 80

www.osiander.de



Zimmerpflanzen, Schnittblumen, winterharte Blütensträucher, Stauden, Obstbäume und Beerensträucher, Gartengeräte, Wassertechnik, Teichbecken, Dekoartikel für jede Jahreszeit.



Mainaustr. 181 - 78464 Konstanz

OPTIK HEPP
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH
Marktstätte 9 · 78462 Konstanz
Telefon +49 7531 23552
Telefax +49 7531 22604
e-mail info@optik-hepp.de
web www.optik-hepp.de

**Wir fertigen für Sie
Drucksachen aller Art.
Schnell, preisgünstig, zuverlässig**

**Jacob
druck
GmbH**

D-78467 Konstanz
Byk-Gulden-Straße 12
Telefon 0 75 31/98 50-0
Telefax 0 75 31/98 50 50

**bodensee
therme
konstanz**

Öffnungszeiten: täglich 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr, dienstags Damensauna
www.therme-konstanz.de

HOMBURGER & HEPP
BUCHHANDLUNG

Münsterplatz 7 | 78462 Konstanz | Tel. 07531 9081-0

- * Orthopädische Bett-systeme, Matratzen und Bettrahmen.
- * Hochwertige Daunebetten, Kopfkissen, kuschelige Schurwolldecken.
- * Kochbare Allergikerzudecken, Edelhaarsteppbetten mit feinen Cashmere- und Kamelhaarfüllungen.
- * Elegante Bettwäsche, Mako-Satins, modische Dessins, pflegeleichte Jersey-Garnituren.
- * Spannbettücher in allen Größen.
- * Modische, elegante Frottierartikel, Hand- und Duschtücher.
- * Dekorative Küchen- und Geschirrtücher.

Alles für Ihren gesunden Schlaf.
Aus Ihrem Fachgeschäft:

**Bettenhaus
Hilngrainer**

Münzgasse 30
78462 Konstanz
Tel.: 0 75 31/22 22 78

Bad-Renovierung
aus einer Hand



www.eckert-badstudio.de

Besuchen Sie unsere
Fach-Ausstellung
Bad

1797 - 1997

ZWICKER
KONSTANZ
200
JAHRE

*Herrenausstatter Zwicker
Marktstätte 16, Konstanz*

Ihr Partner

für

- Eigentumswohnungen
- Eigenheime
- Mietwohnungen
- Hausverwaltungen



Telefon: 07531 - 98 48 - 0
Telefax: 07531 - 98 48 - 50

E-Mail: info@wobak.de
Internet: <http://www.wobak.de>

*Alles was
Schlafen
und Wohnen
schöner macht*

HASSLINGER
WOHN-DESIGN

— □ — □ — □ — □ — □ — □ —
Tel. 0 75 31 - 69 00 96

»PSST«

BETTENHAUS
Tel. 0 75 31 - 69 98 80

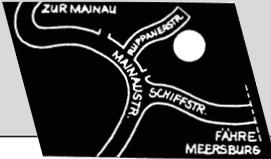
Konstanz Reichenaustr. 32
neben Media-Markt

SYMPHONIEN IN BLATT UND BLÜTE

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren...



BLÜMEN PARADIES BRUNNER



... an der Ruppennerstraße in Konstanz!

alles
in

OBI®



Im Industriegebiet
Carl-Benz-Str. 13
78467 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 99 82 99

26

LEY

MINERALÖLE

GEGEN EISIGE ZEITEN - LEY HEIZÖL
SAUBER - SICHER - SCHNELL



KONSTANZ_RADOLFZELL_SINGEN

Ley Mineralöl GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 10
78467 Konstanz
Tel 0 75 31/58 10 58

www.ley-gmbh.de

BuchKultur Opitz

hinter der Stephanskirche

St.-Stephans-Platz 45
78462 Konstanz
07531-24171
07531-9189528 fax

**Buchhandlung
klassische Noten
klassische CDs
Antiquariat**

Konzertkartenvorverkauf

Tel.: 07531-17777 o. 914517

Mo - Fr 10:00 - 18:30
Sa 10:00 - 16:00

mail@buchkulturopitz.de
www.buchkulturopitz.de



Gute Noten für die Umwelt



...mit dem Stadtbus in's Konzert

E-mail: info@stadtwerke.konstanz.de · Internet: <http://sw.konstanz.de>
Max-Stromeyer Str. 21 · 78467 Konstanz · Tel. 0 75 31/803-0 · Fax 0 75 31/ 803-203

STADTWERKE
KONSTANZ

DIE WELT IST GROSS UND RETTUNG LAUERT ÜBERALL

DIE SPIELZEIT 2007—2008

21/09/07 **HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI** 05/10/07 **DER GOTT DES GEMETZELS**

12/10/07 **NACHTBLIND** 02/11/07 **AUSSER KONTROLLE** 18/11/07 **RONJA RÄUBERTOCHTER**

15/12/07 **RAUS AUS ÅMÅL** 11/01/08 **REVOLUTION NUMBER NINE**

26/01/08 **DIE VAGINA-MONOLOGE** 08/02/08 **DIE RÄUBER** 09/02/08 **DER GEISTERSEHER**

22/02/08 **MARIA STUART** 14/03/08 **DER SCHNITT** 15/03/08 **TROJA – ITHAKA – KONSTANZ**

11/04/08 **TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN** 18/04/08 **FEGEFUEER IN INGOLSTADT**

06/06/08 **LYSISTRATE** 08/06/08 **TORTUGA** 20/06/08 **ANATEVKA (FIDDLER ON THE ROOF)**

THEATER KONSTANZ Intendant: Prof. Dr. Christoph Nix
Inselgasse 2-6 — D-78462 Konstanz — Telefon 0 75 31.900-150 — www.theaterkonstanz.de

SEIT 1607
theater
KONSTANZ

Die letzte Seite

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag:

Am 6. November 2007 durfte Konrad Frommer, Geschäftsführer der Stadtwerke Konstanz GmbH, seinen 60. Geburtstag begehen. Wir gratulieren nachträglich.

Wir gratulieren herzlich:

04.02.2008	Gebhard Sailer	Bass II	65 Jahre
08.02.2008	Emily Petermann	Sopran I	30 Jahre
25.02.2008	Elisabeth Beihofer	Fördermitglied	60 Jahre
22.03.2008	Karin Wortmann	Alt II	50 Jahre
23.03.2008	Brigitte Diebold-Siedlaczek	Sopr. II	60 Jahre
25.03.2008	Christian Siedlaczek	Tenor I	60 Jahre
28.03.2008	Jörg Wermeling	Bass I	45 Jahre
07.04.2008	Alfred Koch	Fördermitglied	80 Jahre
07.04.2008	Peter Müller-Neff	inaktiv	65 Jahre
16.04.2008	Anneruth Zwicker	Sopr. II	40 Jahre
20.04.2008	Dr. Edith Fröhlich	Fördermitglied	95 Jahre
22.04.2008	Hans-Joachim Lehmann	inaktiv	55 Jahre

Wir freuen uns auf neue Sängerinnen und Sänger:

Robert Holzschuh	Bass
Brigitte Diebold-Siedlaczek	Sopran
Christian Siedlaczek	Tenor

Wir gedenken:

Horst Wortmann, Gatte unserer Chorsängerin Karin Wortmann (Alt I), verstarb am

20. November 2007 im Alter von nur 59 Jahren.

Allen Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Neuer Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz

Der neue Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz heißt Dr. Benedikt Poensgen (40). Der Konstanzer Gemeinderat wählte ihn am 29. November 2008 mit dem denkbar knappsten Ergebnis von 21:20. Dr. Poensgen übernimmt die Amtsgeschäfte des zur Internationalen Bachakademie nach Stuttgart wechselnden bisherigen Intendanten Christian Lorenz am 1. März 2008. Dr. Poensgen studierte Musikwissenschaft, Italienisch und Amerikanistik in Hamburg und Bologna und ist nach einem Lehrauftrag an der Universität Lüneburg seit 1998 Geschäftsführer der Göttinger Händel-Gesellschaft e.V.

Wir gratulieren zur Wahl, wünschen ihm einen guten Start in Konstanz und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Wechsel im Basler Gesangverein

Einen Wechsel im Vereinspräsidium wird uns von unseren Chorfreunden aus Basel mitgeteilt. Nachfolgerin des bisherigen Präsidenten Peter Rapp ist seit dem 23. Oktober 2007 Frau Präsidentin Beatrice Bayer. Wir gratulieren und wünschen ihr für diese Aufgabe viel Kraft und Erfolg.

Namensänderung:

Aus Lehrergesangverein Zürich wird Konzertchor Diverticanto

Präsident Adrian Stössel vom Lehrergesangverein Zürich hat uns mitgeteilt, dass der Chor ab dem 1. Januar 2008 den Namen *Konzertchor Diverticanto* tragen wird.